

Qualifikationsphase 1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dreams – American Realities

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 S

| | | |
|---|---|--|
| Sprachlernkompetenz Gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren | Interkulturelle kommunikative Kompetenz | Sprachbewusstheit Ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben. Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Sprachgebrauch und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben, angemessen an Kommunikationssituationen anpassen |
| | <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA; ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen angeeignet werden.• Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen• sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln• Den <i>American Dream</i> aus katholisch-christlicher Perspektive betrachten und kritisch reflektieren und zu eigenständigen Werturteilen gelangen.• Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskultur kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren• Konflikte und Streitthemen [segregation, discrimination, liberty, freedom, pursuit of happiness, inequality] aus katholisch-christlicher Perspektive wahrnehmen, bewerten, aufklären und überwinden bzw. Lösungsansätze entwickeln. | |
| | Funktionale kommunikative Kompetenz | |

- **Hörverstehen:** implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen; zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen
- **Leseverstehen:** selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen
- **Schreiben:** ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten; unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren

Verfügen über sprachliche Mittel:

- **Wortschatz:** einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen
- **Grammatische Strukturen:** ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden, darunter vielfältige Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie auch weniger geläufige Wortstellungsmuster und Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung
- **Aussprache und Intonation:** gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (*intonation and attitude/discourse*)

Text- und Medienkompetenz

- **analytisch-interpretierend:** Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln
- **produktions-/anwendungsorientiert:** Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (politische Rede, Kommentar),
Grafiken: Tabellen, Karten, Diagramme zu *American Dream*
Medial vermittelte Texte: politische Reden (Audio/Video)

Projektvorhaben

evtl. Standortbestimmung/Lernbedarfsanalyse

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Lesen und Schreiben, Hörverstehen isoliert, Rede American Dream

Sonstige Leistungen: evtl. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte

Qualifikationsphase 1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

My place in the global village

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.

| | | |
|---|--|---|
| Sprachlernkompetenz • bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen • Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren | Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Chancen und Risiken der Globalisierung; ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen• Einstellungen und Bewusstheit: fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen; mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden• <i>Life in the global village</i> aus katholisch-christlicher Perspektive betrachten und kritisch reflektieren und zu eigenständigen Werturteilen gelangen.• Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln• Konflikte und Streitthemen [child labour, exploitation of developing countries, inequality] aus katholisch-christlicher Perspektive wahrnehmen, bewerten, aufklären und überwinden bzw. Lösungsansätze entwickeln. | Sprachbewusstheit <ul style="list-style-type: none">• ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben• ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen |
| | Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden; eigene Standpunkte differenziert darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren; Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden; kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren• Sprechen – Zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren; Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen; in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen, Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen können sie sich in der Regel einstellen• Wortschatz: Thematischer Wortschatz zum Thema Globalisierung, Diskurs- und Diskussionswortschatz | |
| | Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen | |
| Texte und Medien | | |
| Sach- und Gebrauchstexte: Zeitungsartikel, pol. Reden, Kommentar | | |
| Lernerfolgsüberprüfungen | | |
| Mündliche Prüfung (an Stelle einer schriftlichen Klausur): Sprechen | | |

Qualifikationsphase 1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

“Isles of Wonder“?

The UK between self-perception and external perspectives

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.

| | | |
|---|---|--|
| Sprachlernkompetenz gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren | Interkulturelle kommunikative Kompetenz | Sprachbewusstheit Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert-Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel • ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem Wissensbestände vielfältig vernetzt werden und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen angeeignet wird. • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen bewusst werden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen • sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln. • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren • Konflikte und Streitthemen [immigration, ethnic communities in the UK, integration] aus katholisch-christlicher Perspektive wahrnehmen, bewerten, aufklären und überwinden bzw. Lösungsansätze entwickeln. | |
| | Funktionale kommunikative Kompetenz | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen • zum Aufbau eines Testverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)wissen verknüpfen. • einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Sehabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen • Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • implizite Informationen, auch feine Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen • selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen. • Schreiben: ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten • unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren • Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten - in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen • den Inhalt von längeren Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen • ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: einen differenzierten, allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen • Grammatische Strukturen: ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden, darunter vielfältige Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung. | |
| | Text- und Medienkompetenz | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren • Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen grafischen, akustischen und filmischen Mitteln | |

- Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (*Leserbrief, Werbeanzeige, Zeitungsartikel*);

Texte in wissenschaftsorientierter Dimension: *Lexikonauszüge, ein Sachbuchauszug*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): klassische Analyse: Lesen und Schreiben bzw. Facharbeit (Achtung: Klausurzeit reduziert)

Qualifikationsphase 1.2: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.

| | | |
|---|--|---|
| Sprachlernkompetenz bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen | Interkulturelle kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Orientierungswissen: Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in Nigeria; Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft• Einstellungen und Bewusstheit: sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren; Einflüsse von <i>single stories</i> oder <i>many voices</i> auf Meinungsbild und öffentliche Wahrnehmung ganzer Nationen/Kontinente• Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren; sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln; Verstehen von Faktoren, die die postkolonialen Identitäten Nigerias ausmachen;• Reflexion der eigenen Einstellung gegenüber kultureller Pluralität und des eigenen Handelns in interkulturellen Begegnungssituationen• Konflikte und Streitthemen [diversity, religion, ethnicity, gender disparities, environmental care] aus katholisch-christlicher Perspektive wahrnehmen, bewerten, aufklären und überwinden bzw. Lösungsansätze entwickeln. | • sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern Sprachbewusstheit |
| | Funktionale kommunikative Kompetenz <ul style="list-style-type: none">• Schreiben: ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten; unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren• Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen; selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen; begründet einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben• Sprachmittlung: in informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details – auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten – in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; den Inhalt von längeren Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen; ggf. auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen.• Hörverstehen: Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen; zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen Verfügen über sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none">• Wortschatz: einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durchgängig, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden, sie können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen | |
| | Text- und Medienkompetenz <ul style="list-style-type: none">• unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen• Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben• ein breites Spektrum an Medien, differenzierten Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben | |

Texte und Medien

Narrative Texte: *Short stories* und Roman auszüge

Audiovisuelle Formate: ein Spielfilm

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Klausur: Aufgabenart 1: Schreiben mit Leseverstehen / Sprachmittlung